

Franckesche Stiftungen zu Halle

Reisetagebuch von Johann Daniel Mentel.

Mentel, Johann Daniel

Tarangambadi, 24.07.1780-28.06.1781

23. Januar 1781

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188665](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188665)

möglichster Capex, drey wir schon unser
 auszusetzen, setzten u. dem desto der unterst
 zu können, die isigen vorüber setzten. Wir
 sollten auf die einseigen sein, die wir
 nach einigen Freiten die unsere Neupfist
 von ihnen, still, bekamen. Jahr sieben die
 Leber abgeben um mit und zu sprechen; Laune
 wurde selbst unterteilt, so wurden einige Tage
 unbeschäftigt, damit wir nicht winter,
 aber das auch nicht zuviel Laune u. Jahr
 desto mehr und vorüber Laune. Finnen
 von Dampfeln, hing das unsere Pflicht mit
 einem Zettel in der Hand. Es wurde auch
 das ganze Jahr abgefragt, ob man das
 begehren seines Bittgesichts will setzen.
 Wenn seinen Forderung lautet also:
 "Wenn über 3 Monat sind wir auf Vorwunder
 u. die ist der 1te da wir noch nicht winter
 können Laune, also wir in stilles Leben
 waren, wir setzten immer mit der Mollen
 u. zu Längsten, die und weiter zuwendet
 u. vorüberstehen. Unserer Court ist uns
 "Havre de grace gewünscht, also wir
 "Pfist" begehrt zu verkaufen haben. Alle
 u. unsere Leber mittel sind abgefragt.
 "Denn die lange Zeit, u. was wir nicht selbst
 u. grosten, das selber die haben vorzuziehen.
 Die bekamen, um einen Teil voll Leber, fobben,
 Josten, Leber, beutwein, Laster, Tobak
 u. eine kleine Maßen, was für Freunde für
 auch der Gefäß das abgehandelt gezeigt sei,

So da man sich leicht vorstellen, wenn
man glaubt, daß ein bey Herrn
Lehrer reicher. Nach dem Befinden
gefallen hat bey dieser Gelegenheit, daß
man sich zu der ersten Ungleichung
sich zu beschreiben bedient, sondern alle das
nicht geteilt. Das ganze wird. Inzwischen
mich befehle an die Hülfe, den lieben Gott
zu danken, der uns so wunderbar gesegnet
u. da die Geist der seinen Augen Hände ge-
leitet hat. Inzwischen wir sollen unser
Gute nicht verläugern u. auch unsere Kräfte,
ihre unser ganz ganz zu schenken, wir sind
Gute werden wir von seinen Güte zu
werden dürfen, wenn er das merkwürdigen
so wird nicht sein.

D. 24 Jan. Gestern Abend wurde ich da
unruhig. Aber, wenn ich mich
liegen, unruhig halber, da noch von
der neuen Luft, die mir aus dem Kopf
seiner Kräfte war. In der Nacht wurde ich
sich da über, daß ich mich nicht in der
halten muß. Der Arzt Medicus besuchte
mich sehr bald, u. gab mir Medicamente, die
er mir selbst rief, er wollte mich nicht
u. wenn ich sein Braut nicht mehr
haben, so blieb er noch nicht lange an.
Einige Linien mich fragte, ob ich mich nicht
beunruhigen, wenn ich mich besuche werden
wird u. mein Aufstehen wird besser und
mir steht, so wird mir ihre Gefühle
willkommen. Der liebe Gott schenke Gutes
geschehe